

Expedition: Herrenstraße 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer



Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außer halb incl. Porto
2 Thlr. 11 1/2 Sgr. Infectionsgebühr für den
Raum einer fünfstelligen Zeile in Petit-Schrift
1 1/2 Sgr.

Mittagsblatt.

Mittwoch den 5. Januar 1859.

Nr. 6.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Wien, 4. Januar. Die heutige „Ostdeutsche Post“ meint, daß der Fürst Alexander von Serbien definitiv resigniren werde.

Wien, 4. Januar. Der turiner „Diritto“ versichert auf das Bestimmteste, daß der Verkauf der piemontesischen Staats-Eisenbahn bevorstehe.

Wien, 4. Januar, Mittags. Von den Creditloosen wurden nachstehende Serien gezogen: Nr. 90, 664, 877, 1249, 1328, 1622, 1752, 1981, 2050, 2171, 2241, 2610, 2851, 3012, 3131, 3265, 3837, 3856. Die Haupttreffer fielen auf Serie 2050, Nr. 95; Serie 2050, 68; Serie 2241, Nr. 50; Serie 1249, Nr. 51; Serie 3265, Nr. 80.

London, 4. Januar. Der heute erschienene „Morning Herald“ versichert, daß die Hofe die Erhebung des Fürsten Milosch genehmigen werde. In einer der „Times“ zugegangenen telegraphischen Depesche aus Wien wird versichert, daß Oesterreich Belgrad nur mit Einwilligung der Großmächte besetzen werde.

Aus Bombay wird ferner vom 9. v. M. gemeldet, daß in Burmah ein kleiner Aufstand ausgebrochen sei.

Paris, 4. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Sehr schwach und angeboten. Liquidation der Eisenbahn-Aktien sehr schwer. Viele Erefutionen. Schluß-Course: 3pSt. Rente 71, 80. 4 1/2pSt. Rente 97. — 3pSt. Spanien —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 625. Kredit-mobilier-Aktien 930. Lombardische Eisenbahn-Aktien 567. Franz-Joseph 516.

London, 4. Januar, Vormittags. In Bombay waren Exports gedrückt, Imports besser. Frachten waren unverändert, der Geldmarkt war knapp und der Cours auf London 2 Sch. 3/4 D.

London, 4. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61 1/4 — 1/2. Consoles 96 1/2. 1pSt. Spanien 30 1/2. Mexitaner 20 1/2. Sardinier 90. 5pSt. Rufen 113 1/2. 4 1/2pSt. Rufen 100.

Hamburg 3 Monat 13 Mt. 6 1/2 Sch. Wien 10 Fl. 35 Kr.

Wien, 4. Januar, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse ruhiger. Neue Loose 100, 50.

5pSt. Metalliques 84. — 4 1/2pSt. Metalliques 75. — Bank-Aktien 996. Nordbahn 175, 20. 1854er Loose 114, 50. National-Anlehen 85. — Staats-Eisenbahn-Certifikate 251, 80. Kredit-Aktien 240, 90. London 101, 50. Hamburg 76, 20. Paris 40, 40. Gold 101. Silber —. Elisabeth-Bahn 86, 50. Lombard. Eisenbahn 115. Neue Lombard. Eisenbahn 110.

Wien, 4. Januar. Abendbörse ohne bekannten Grund flau. Kreditaktien 237, 20. Staatsbahn 248, 40. Nordbahn 174, 10.

Frankfurt a. M., 4. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Börse in Folge niedrigerer pariser Course Anfangs flau, schließt etwas fester, jedoch niedriger als gestern.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Verbacher 155 1/2. Wiener Wechsel 115 1/2. Darmst. Bank-Aktien 239. Darmstädter Zettelbank 233. 5pSt. Metalliques 80 1/2. 4 1/2pSt. Metalliques 72 1/2. 1854er Loose —. Oesterreichische National-Anlehen 81 1/2. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 290. Oesterr. Bank-Anteile 1118. Oesterr. Kredit-Aktien 276. Oesterr. Elisabeth-Bahn 184 1/2. Rhein-Nabe-Bahn 59. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 108. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 91 1/2.

Hamburg, 4. Januar, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Sehr lebhaft Umsätze. Börse blieb fest.

Schluß-Course: Oesterr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 615. National-Anleihe 83. Oesterr. Kredit-Aktien 117 1/2. Vereins-Bank 98 1/2. Norddeutsche Bank 86. Wien 77, 75.

Hamburg, 4. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco 2 Thlr. höher bezahlt, ab auswärtig stille. Roggen loco unverändert, ab auswärtig auf letzte Preise gehalten, aber stille. Del unverändert, stille. Kaffee, Preise unverändert. 3000 Sad meist Santos umgekehrt.

Liverpool, 4. Januar. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 3. Januar, Abends. Nach einer hier eingetroffenen telegraphischen Depesche aus Belgrad vom heutigen Tage wollte Fürst Alexander mit seiner Familie heute nach Wien abreisen. Vom Fürsten Milosch war zur Freude der Bevölkerung Belgrad ein Telegramm eingetroffen, in welchem er jagt, daß er die Anträge der an ihn abgeordneten Deputation gern erwarte.

Preußen.

Berlin, 4. Januar. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem königlich bairischen Kämmerer und Ober-Postmeister Grafen von Reigersberg zu München und dem königl. neapolitanischen Gesandten bei den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Pasquale Massone, den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Justiz-Rath a. D. Matthias zu Graubenz den rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Förster Laue zu Wiedenbrück im Kreise Lebus, und dem Kreisgerichts-Rath a. D. Wald zu Gielesleben das allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Gehüts-Sekretär Jang zu Marienwerder die Rettungs-Medaille am Bande, ferner dem Sanitäts-Rath Dr. Burz in Berlin den Charakter als Geheimen Sanitäts-Rath zu verleihen.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem Vereins-Bevollmächtigten in Dresden, Ober- und Geheimen Regierungsrath Wilske, die Erlaubnis zur Anlegung des von des Königs von Sachsen Majestät ihm verliehenen Komthur-Kreuzes zweiter Klasse des Albrechts-Ordens, so wie dem Hauptmann a. D. Schmidt zu Gremenz-Mühle bei Stralsburg in Westpreußen, zuletzt Premier-Lieutenant in der Artillerie des 2. Bataillons (Breslau) 3. Garde-Landwehr-Regiments, zur Anlegung des von des Königs Majestät ihm verliehenen Medjidie-Ordens vierter Klasse zu ertheilen.

Berlin, 4. Januar. [Hofnachrichten.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent nahmen im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge des Kultus-Ministers, v. Bethmann-Hollweg, des General-Majors Freiherrn v. Manteuffel, des Polizei-Präsidenten Freiherrn v. Redlich und des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn v. Schlieffen, entgegen, und empfingen den General-Lieutenant und Kommandeur der 12. Division, v. Wigsleben. — Ihre königlichen

Hoheiten der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen dinirten gestern nicht bei Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, sondern nahmen ebenfalls Theil an der Tafel bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen August von Württemberg. — Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Württemberg passirten am 1. Januar Abends, auf der Rückreise nach Stuttgart begriffen, im strengsten Incognito unsere Stadt und begaben sich Abends 6 1/2 Uhr zunächst nach Gotha. — Se. königliche Hoheit der Prinz August von Württemberg begab sich heute früh 7 Uhr mit mehreren höheren Offizieren zur Jagd nach Potsdam.

Der Prinz Friedrich von Hohenlohe-Öeringen ist heut früh von Stuttgart hier eingetroffen. — Der Prinz v. Löwenstein ist nebst Familie von Dresden, der General-Lieutenant und Divisions-Kommandeur v. Wigsleben von Ludwigslust hier angekommen. — Der Fürst von Fürstberg ist nach Ratibor abgereist. — Die von der „Elberfelder Zeitung“ ausgegangene und durch mehrere Blätter weiter verbreitete Nachricht, als seien neuerdings wieder Erörterungen über das Bedürfnis, im Wege der Gesetzgebung das frühe und leichtsinnige Eingehen von Ehen zu beschränken, angeordnet worden, scheint auf offenbarem Mißverständnis zu beruhen. Vor einiger Zeit sind allerdings derartige Erörterungen in Anregung gekommen, in den letzten Monaten aber ist gerade deren vorläufige Einstellung verfügt worden.

(Preuß. Ztg.) — Der Oberpräsident der Provinz Pommern Freiherrn Senfft v. Pilsach ist gestern Mittag von Stettin nach Berlin abgereist.

(Stettiner Z.) — Der Ober-Präsident der Rheinprovinz, v. Pommer-Esche, machte gestern den Ministern seine Abschiedsbefuche, und begab sich um 6 1/2 Uhr mit dem kölnischen Courierzuge auf seinen Posten nach Koblenz zurück.

Die Umwandlung, welche die höheren Militärbildungs-Anstalten erfahren sollen, wird, wie es heißt, aus finanziellen Rücksichten erst mit dem 1. Oktober d. J. zur Ausführung kommen, und danach eine Kriegs-Akademie an Stelle der jetzigen Kriegsschule und drei Kriegsschulen an Stelle der 9 vereinigten Divisions- (Korps-) Schulen treten. Ob zu dieser Zeit auch schon der Lehrgang in ersterer geändert werden wird oder nicht, steht noch dahin, doch wäre es jedenfalls der Bedeutung dieser hohen Schule anpassend, wenn ein klein wenig akademische Lehr- und Lernfreiheit darin einzöge, und mit dem Namen auch das Wesen geändert würde. Eine große Schwierigkeit für die geistige Durchführung dieser Maßregel mag in dem nicht auf einmal zu beseitigenden Mangel an akademischen Militärlern liegen, doch dürfte sich in einer Armee, die ein integrierender Theil des von intelligenter Kraft durchdrungenen Volkes ist, bei nachdrücklicher Prüfung das benötigte Material vorfinden, um die gedachte Umwandlung mindestens planmäßig vorzubereiten.

Wie die „Volks-Ztg.“ hört, ist Dr. Ladendorff am Donnerstag in den Schooß seiner Familie zurückgekehrt. Er und Kaufmann Levi waren die Letzten der aus dem nach Ladendorff benannten Hochverraths-Prozesse Inhaftirten, und Erlerer ist kurz vor Jahres-Schluß auf Anordnung des Prinz-Regenten auf 1 Jahr aus der Haft beurlaubt worden. Ladendorff, der bis Mitte November 1856 in der Charité gehalten wurde, verblühte die fernere Haft in der Lichtenburg bei Torgau, wo er, wie es heißt, in humaner Weise behandelt wurde. Kaufmann Levi, ebenfalls früher in der Strafanstalt zu Lichtenburg detinirt, seit einem Jahre von dort beurlaubt, ist am 23. Dezember vollständig begnadigt worden. Von den im Ladendorff'schen Prozesse Verurtheilten sind Oberlehrer Gehre und Kaufmann Neo schon früher unter der Bedingung der Auswanderung nach Amerika amnestirt, Modelisther Geisler, Dr. med. Falkenthal und Dr. Ladendorff beurlaubt worden; Buchdruckereibesitzer Weible und Drechsler Pape haben ihre Strafe vollständig verbüßt. Dr. jur. Collmann starb im Gefängnis, Dr. Falkenthal während des „Urlaubs“ und Weible bald nach seiner Entlassung.

Der bekannte Publizist, welchem die Leitung des einzigen halb-offiziellen Organs unserer Regierung, der „Preussischen Zeitung“, übertragen ist, Dr. L. Driesen, hat sich nicht auf journalistischem Gebiete allein als ein befähigter Schriftsteller bewährt. Im Jahre 1849 erschien im Verlage der Decterschen Geh. Hofbuchdruckerei aus seiner Feder ein werthvolles, nach archivalischen Quellen bearbeitetes patriotisches Geschichtswerk, die Biographie des Fürsten Johann Moriz von Nassau-Siegen, kurfürstlich brandenburgischen Statthalters von Cleve und Markt. Das Werk war einem der verdientesten Söhne dieser preussischen Erblande, dem verewigten Wirklichen Geheimen Rath Deuth, der die Herausgabe veranlaßt und durch Mittheilung von ungedruckten Materialien unterstützt hatte, gewidmet. Dieser und ähnlichen kleineren Arbeiten verdankt Dr. Driesen die Ehrenmitgliedschaft des Vereins für westfälische Geschichte. Auch als staatswirtschaftlicher Autor hat der gegenwärtige Redakteur der „Preuß. Ztg.“ Proben seiner Befähigung in einer zu Duisburg 1856 erschienenen Broschüre über die von Hrn. Diergardt angeregte Erhöhung der Tabaksteuer gegeben.

(B. G. Z.) Stettin, 3. Januar. Nach den hier vorgenommenen Abgeordnetenwahlen ging aus der „Stettiner Zeitung“ die Nachricht in andere Blätter über, daß drei Lehrer pommerscher Gymnasien mit Bezug auf die Ausübung ihres Wahlrechts vom Provinzial-Schul-Kollegium zur Verantwortung gezogen seien. In Bezug hierauf ist der „Stettiner Zeitung“ folgende amtliche Erklärung zugegangen:

„Die „Stettiner Zeitung“ hat nach ihrer Angabe in Nr. 601 geäußert, daß drei Lehrer pommerscher Gymnasien von uns deshalb zur Verantwortung gezogen seien, weil sie sich bei den letzten Wahlen kompromittirt haben sollten“, und berichtet, diese Angelegenheit erregte deshalb Aufsehen, weil in diesem Falle zum erstenmale nachtheilige disziplinäre Folgen für Beamte an die Ausübung des Wahlrechts im ministeriellen Sinne geknüpft würden.“ Dieser Schein ist falsch. Wir haben drei Gymnasiallehrer, welche, nach uns

gemachten Anzeigen, bei Gelegenheit der Wahlen ein gefehlwidriges oder ihrer amtlichen Stellung nicht angemessenes Verhalten gezeigt haben sollten, pflichtmäßig deshalb befragt; für welche politische Partei sie aber gestimmt haben, ist dabei gar nicht in Betracht gezogen, ja bei zweien von ihnen uns nicht einmal bekannt geworden. Stettin, 27. Dezember 1858. Königl. Provinzial-Schul-Kollegium von Pommern. Graßmann.“

Deutschland.

Hamburg, 3. Januar. Die hier angelangten telegraphischen Nachrichten aus Jpehoe vom heutigen Datum bestätigen die von keiner Seite bezweifelte Wahl der Herren Baron Karl Plessen und Theodor Reinde zum Präsidenten, resp. Vice-Präsidenten der in Jpehoe eröffneten Ständerversammlung. Der politische Charakter der beiden Gewählten hat sich in den beiden vorhergegangenen Sessionen, in welchen sie bereits dieselben Funktionen inne gehabt hatten, zu deutlich offenbart und bewährt, als daß es noch eines genaueren Eingehens auf denselben bedürfte. Beinahe die ganze Jpehoer Versammlung bildet eine kompakte Opposition gegen die dänischen Machthaber, und wenn man in derselben überhaupt zwei verschiedene Nuancen gelten lassen will, so wären diese durch das adlige und durch das bürgerliche Element vertreten. An der Spitze des ersteren steht nun seit 3 Jahren der frühere Ober-Präsident von Altona, Karl Freiherr v. Scheel-Plessen; das bürgerliche Element aber, in seinem ganzen ehrenfesten und kernhaften Wesen, wie es dem Lande eigen ist, wird seit ebenso langer Zeit schon durch den Fabrikbesitzer und Kaufmann Theodor Reinde in Altona aufs Würdigste repräsentirt. (N. Z.)

Holstein. Das am 1. d. M. ausgegebene „Gesetz- und Ministerialblatt für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg“ bringt die Ernennung des Amtmanns v. Ledebau zum königlichen Kommissär bei der holsteinischen Ständerversammlung, und einen Erlass, der die nach den Verfügungen des Jahres 1855 für den Gebrauch der fremden Courantstücken im Handel und Wandel gesetzte Strafe der Konfiskation wieder aufhebt.

Oesterreich.

Wien, 2. Jan. Vom 30. Dezbr. schreibt man der „Allg. Z.“: „Die Börse war gestern stark durch Gerüchte alarmirt, welche von zahlreichen Verhaftungen in Krakau und von der Entdeckung einer weit verzweigten polnischen Konspiration wissen wollten. Verhaftungen, das ist richtig, und zwar politische Verhaftungen, haben in Krakau stattgefunden, aber sie sind weder zahlreich, noch etwas anderes gewesen, als das Präventiv gegen einen jener unmächtigen und nahezu kindischen Ausbrüche der unheilbaren Verbitterung einer kleinen und von Jahr zu Jahr kleiner werdenden Partei, die dort chronisch wiederkehren und keine Spur hinterlassen, als daß sie immer und immer wieder der Regierung die Gelegenheit geben, diejenige Gnade walten zu lassen, welche die Begleiter der selbstbenutzten Kraft ist.“ — Diese Notiz erregt, daß nicht bloß Italien die Börse beunruhigt hat. In einer anderen wiener Korrespondenz desselben Blattes heißt es mit Bezug auf die oben erwähnten Vorfälle in Krakau: „Es bestätigt sich, daß die Oesterreicher Anlaß zu umfassenden Vorsichtsmaßregeln gefunden haben. Wohin die Drähte leiten, welche dort wie in Italien und an der orientalischen Grenze den Funken in den Zunder werfen sollen, ist wohl ohne übermäßige Kombinationsgabe zu erklären.“

Frankreich.

Paris, 2. Januar. Die seltsame Scene bei dem gestrigen Empfang des Oesterreichischen Gesandten beschäftigt nicht bloß lebhaft die Börsenkreise, sondern hat auch Faltan auf so mancher diplomatischen Stirn hervorgerufen. Die Worte des Kaisers sind zwar nicht festgelegt, doch soll er nach den zuverlässigsten Nachrichten die Beziehungen zu Oesterreich als Staat bedauerlich gefunden und seine freundlichen Gefühle auf den Kaiser als Person beschränkt haben. Andere wollen von einer längeren Unterredung wissen, die mit leiser Stimme, obwohl unter sichtlich Erregung der beiden Theilnehmenden, geführt worden sei. Daß der Kaiser den ganzen Zwischenfall sorgfältig vorbereitet und die Wirkung im Voraus berechnet hat, unterliegt keinem Zweifel. Man würde zwar an den älteren Höfen Europas nicht gerade Gelegenheiten, wie die Feste von Compiègne und den Neujahrsempfang wählen, um den Gesandten einer mißliebigen Macht seine dornige Stellung empfinden zu lassen. Aber es liegt in dem Charakter einer neuen, und zumal der napoleonischen Dynastie, sich an solche herkömmliche Courtoisie nicht zu binden, sondern selbst bei Hofceremonien zu betonen, daß hier alles nicht durch ererbte Ueberlieferungen, sondern ausschließlich durch die Persönlichkeit des Herrschers bedingt wird. Die verschiedenen Schaustücke, die seit der Veröffentlichung des Drinischen Briefes beliebt wurden, um die Blicke der Franzosen auf den Vorhang zu richten, hinter dem irgend ein italienisches Drama vorbereitet werde, haben nun eine Ergänzung erhalten. Man erwartet jetzt mit doppelter Spannung die Thronrede des Königs von Sardinien, die in den nächsten Tagen hier eintreffen wird. Am 7. Februar erfolgt dann die Eröffnung des gesetzgebenden Körpers, welche bisher stets durch eine eifertreiche kaiserliche Rede bezeichnet wurde. Vielleicht bleibt bis auf jene Gelegenheit auch die überraschende Aufklärung darüber vorbehalten, weshalb der Oesterr. Gesandte jene hochfahrende und wenig ceremonielle Behandlung erfahren hat, welche die diplomatischen Gewohnheiten des ersten Kaiserthums zurückführt, in der Zeit, wo es auf dem Gipfel seiner Erfolge und seiner Ueberhebung stand. — Die Berichte aus der Lombardei, die hier eingehen, zeugen von einer fortschreitenden Agitation, die von Turin und Paris aus planmäßig geführt wird. Ob dieselbe zur Handhabung für einen Krieg auf der Halbinsel dienen soll, steht übrigens noch dahin. Es könnte sich auch ereignen, daß eine revolutionäre Schilderhebung in Paris und Turin eben so entschieden verdammt würde, wie in Wien, und daß die Unvorsichtigen, die vorschnell ihre Existenz gewagt, unter allgemeiner Zustimmung mit dem Galgen büßen müßten. (N. Z.)

